Bildgebung 2010

Vor genau 11 Jahren wurde in *Der Urologe B* ein Schwerpunkttheft zum Thema „Das Jahrhundert des Röntgen geht zu Ende“ publiziert. Damals wurden neuere bildgebende Verfahren wie die Magnetresonanztomographie (MRT) und Positronenemissionstomographie (PET) für den urologisch orientierten Leser vorgestellt. Im Editorial wurde kritisch neben dem technischen Fortschritt die entstehenden Kosten der umfangreichen Verfahren angemerkt: „Hochtechnologie bedeutet nur dann einen Fortschritt, wenn sie sinnvoll genutzt wird, das heißt wenn der erfahrene Arzt sie lenkt und leitet“.

Für die urologische Bildgebung im neuen Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts sollte wie damals die Indikation durch den erfahrenen Arzt gestellt werden. Die Interpretation obliegt sowohl dem Radiologen als auch dem klinisch tätigen Urologen. Gerade hier liegt die höchste Fehlerquelle.

Die Autorenschaft des Schwerpunktheftes widmet sich den häufigen Anforderungen der bildgebenden Diagnostik: „Welche Bildgebung brauchen wir im Kindesalter bei Harntraktdilatation?“ Eine weitere oft gestellt Frage: „CT oder MRT bei Raumforderungen der Niere?“

Die Prostatakarzinomfrüherkennung fordert uns tagtäglich: „Steigender PSA-Wert und negative Biopsie – Kann die Elastographie helfen?“ oder „Zweimal negative Stanzbiopsie bei steigendem PSA, hilft jetzt die Bildgebung?“

Bei der weiteren bildgebenden Diagnostik in der sicheren Darstellung des Prostatakarzinoms fragen wir uns „Welchen Stellenwert hat die Magnetresonanztomographie hier?“

Für alle urologischen Tumorentitäten ist der Kenntnisstand des möglichen lym-

phonodulären Befalls extrem wichtig: „Welche bildgebende Diagnostik können wir einsetzen und welchen Stellenwert erwarten wir?“

Betrachten wir die Harnschau im Mittelalter, so können wir auch noch heute etwas lernen: „Einfache und effektive Beurteilung der Anastomose nach radikaler retropubischer Prostatektomie: „Harnschau“ vor Bildgebung“.

M. Schenck

Korrespondenzadresse

Dr. M. Schenck
 Uro-Radio-Onkologie,
 Urologische Universitätsklinik Essen,
 Hufelandstraße 55, 45122 Essen
marcus.schenck@uk-essen.de